

Samstag: Erstmals Großjagd auf 15.000 Hektar im Wendland

Gartow (kbu). Der Herbst ist nicht nur eine stimmungsvolle Jahreszeit, sondern auch die Zeit der Jagden. Eine davon soll in diesem Jahr erstmalig großflächig angelegt im gesamten Gebiet des Hochwildrings Gartow-Lüchow – im Dreieck Lucie, Prezelle, Gartow – stattfinden. Am 3. Dezember wird zeitgleich auf 15.000 Hektar gejagt. Menschen, die keine Berührungspunkte mit Jagd und Jäger haben, bringen häufig kein Verständnis für solche Jagden auf.

Aber eine Regulierung des Wildbestandes ist notwendig, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wald und Wild herzustellen. Gibt es

zuviel Wild, leidet der Wald, da er als Nahrungsquelle und Rückzugsgebiet der verschiedenen Wildarten dient. Hochwildringleiter Michael Urbansky erklärt das Ziel der angesetzten Jagd: „Wir wollen auf einem möglichst großen Gebiet an nur einem Tag jagen.“

Jagdkonzept: „Ein Novum für Wildgerechtigkeit“

Das ist sowohl für das Wild, den Wald als auch für Waldnutzer störungsärmer, als zahlreiche, zeitintensive Einzelansätze. Durch die Einzelansätze entsteht besonders für das Wild ein Dauerdruck, den wir mit der Gemeinschaftsjagd verhindern möchten.“ Der Termin Anfang Dezember sei bewusst gewählt, um in den folgenden, eventuell für das Wild harten Wintermonaten mehr Ruhe lassen zu können. Wir hoffen, dass wir mit der

Jagd am 3. Dezember einen Großteil der Abschusspläne, erfüllen können. Die Pläne sind Vorgaben, denen wir als Jäger verpflichtet sind“, erläutert Urbansky. Der Hochwildringleiter bittet die Bevölkerung in den Gebieten zwischen Lucie, Prezelle und Gartow an diesem Tag um Verständnis und Mithilfe: „Wir möchten alle Waldnutzer bitten, am 3. Dezember die Waldgebiete zwischen 9 und 14 Uhr zu meiden. Das dient vor allem der Sicherheit.“ Außerdem würden auch Waldbesucher von dem geballten Jagdeinsatz profitieren, weil dadurch an anderen Tagen mehr Ruhe und damit weniger Konfliktpotenzial herrsche, so Urbansky. „Dieses Jagdkonzept ist ein Novum, um wald- und wildgerechter zu jagen. Wir hoffen, dass es gelingt, um so einen Kompromiss zwischen notwendiger Jagd und den Belangen der Waldnutzer zu finden“, fasst der Hochwildringleiter zusammen.

Kiebitz

Die Wochenzeitung für Lüchow-Dannenberg, Dömitz, Lenzen und Umgebung – Auflage 31 300 Exemplare



Ankunft im „Ad-Wendland“

Gottesdienst in besonderer Zeit in Dannenberger Kirche

in Dannenberg. „Macht hoch die Tür“, sangen Eltern und Kinder in der St.-Johannis-Kirche Dannenberg. Sie feierten am Sonntag im Familiengottesdienst den ersten Advent. Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die sich auf den

Konfirmationsunterricht vorbereiten, legten Tücher vor den Altar, um Jesus in Jerusalem willkommen zu heißen. Blinde, Bettler, Kranke und von Jesus Geheilte traten vor. „Wo Gott ist, werden Menschen geheilt“, war ihre Botschaft. Die Truppe

hatte mit Pastor Klaus-Markus Kühnel das Kapitel „Einzug Jesu in Jerusalem“ aus dem Matthäus-Evangelium inszeniert.

Die Szenerie in der Kirche wurde von Renate Baumgart und Hans-Gerd Martens aufge-

nommen. „Wir wenden unseren Hören erzählen, wie in Dannenberg angesichts der nahenden Castore Advent gefeiert wird“, erklärten die beiden Mitarbeiter des evangelischen Kirchenfunks in Hannover. Sie werden in ihrer Reportage „Advent“ vom lateinischen „Adventus“ (Ankunft) ableiten.

„Wir sind im Ad-Wendland“, prägte Baumgart denn auch einen Begriff angesichts der vielen gelben Xe und Wendlandfahren. Für die beiden kirchlichen Mitarbeiter ist es „ein Skandal, dass der Castortransport auf den ersten Advent terminiert wurde, zu einer Zeit, in der man sich besinnt und auf Winbrachten vorbereitet“.

Die Reportage ist im Internet unter www.rundfunk.evangelisch.de/veranstalte.



Schülerinnen und Schüler, die sich auf den Konfirmationsunterricht vorbereiten, inszenierten in der Dannenberger St.-Johannis-Kirche den „Einzug Jesu in Jerusalem“.
Aut.: M. Horn

Vorsicht im Wald

Am Sonnabend Jagd auf 15 000 Hektar

in Gartow. Der Herbst ist nicht nur eine stimmungsvolle Jahreszeit, sondern auch die Zeit der Jagden. Eine davon soll am kommenden Sonnabend, dem 3. Dezember, erstmals im gesamten Gebiet des Hochwildrings Gartow-Lüchow – im Dreieck Lucie, Prezelle, Gartow – stattfinden. Es wird zentral auf 15 000 Hektar gejagt.

Eine Regulierung des Wildbestandes ist notwendig, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wald und Wild herzustellen. Hochwildringleiter Michael Urbansky erklärt das Ziel der angesetzten Jagd: „Wir wollen auf einem möglichst großen Gebiet an nur einem Tag jagen. Das ist sowohl für das

Wild: den Wald als auch für Waldbesucher störungsärmer, als zahlreiche, zeitintensive Einzelansätze.“ Der Termin Anfang Dezember sei gewählt, um in den folgenden, eventuell für das Wild harten Wintermonaten mehr Ruhe lassen zu können.

„Wir hoffen, dass wir mit der Jagd einen Großteil der Abschusspläne, erfüllen können. Die Pläne sind Vorgaben, denen wir als Jäger verpflichtet sind“, erläutert Urbansky. Er bittet die Bevölkerung in dem Gebiet an diesem Tag um Verständnis: „Wir möchten alle bitten, am 3. Dezember die Waldgebiete zwischen 9 und 14 Uhr zu meiden.“ Das diene vor allem der Sicherheit.